

# Erfahrungsbericht – IAE DIJON

Zum Wintersemester 20/21 bin ich mein Auslandsjahr in der französischen Stadt Dijon angetreten.



## **Bewerbungsprozess**

Die Universität IAE Dijon war meine erste Wahl. Durch eine ehemalige Kommilitonin, die bereits vor mir ihr Auslandsjahr dort verbracht hatte, habe ich nur Positives Feedback und somit eine Weiterempfehlung für die Uni bekommen. Somit entschied ich mich mein Auslandsjahr in Dijon zu verbringen. Für meine Bewerbung, musste ich im Voraus Module auswählen, welche ich während meines Aufenthalts an der französischen Uni belege. Ich entschied mich für einige französische Module des Studiengangs Licence 3 Gestion. Zudem hatte ich die Möglichkeit englischsprachige Module zu belegen. So entschied ich mich auch englischsprachigen Module des Studiengangs International Master in Business Studies zu belegen. Meine Modulauswahl wurde im Learning Agreement festgehalten und von der Hochschule Bochum, als auch von der französischen Partnerhochschule in Dijon genehmigt. Zusätzlich musste ich meinen aktuellen Notenspiegel, ein Motivationsschreiben auf französischer Sprache, ein aktuelles Foto von mir, meinen deutschen Ausweis und meinen Lebenslauf für die Vollendung des Bewerbungsprozess einreichen. Da ich mich entschieden hatte in einem Studentenwohnheim unterzukommen, musste ich einen erst Antrag bezüglich meines Zimmers abgeben.

## **Vorbereitung**

Da sich mein Auslandsjahr in Europa abspielte, musste ich nicht allzu viele administrative Erledigungen nachgehen. Ich informierte meine Krankenkasse über meinen zukünftigen Aufenthalt in Frankreich. Diese teilten mir mit, dass ich grundsätzlich auch in Frankreich versichert bin, jedoch es zu Einschränkungen kommen könnte. Meine Krankenkasse empfiehlt mir dementsprechend zusätzlich, eine kostenpflichtige Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Einen Monat vor Abreise musste ich mich nun um meine Unterkunft kümmern. Vom CROUS (französische Studierendenwerk) erhielt ich ein „Chambre Confort“. Der Komfort beinhaltet ein eigenes Bad und ein eigenes WC im Zimmer. Um mein Auslandsjahr zu finanzieren, stellte ich einen Antrag auf Auslandsbafög, welcher genehmigt wurde. Bei der Hochschule Bochum stellte ich einen Antrag für die Zahlung des Erasmus Zuschuss.

## **Ankunft**

Am 30.08.2021 fuhr mich meine Familie mit dem Auto nach Dijon. Angekommen in der Residence Mansart, musste ich vor Ort einige Formulare in Verbindung mit meinen Studentenzimmer ausfüllen. Es handelte sich um ein 9 qm Zimmer mit eigenem Bad. Eine eigene Küche hatte ich nicht. In der Residence gab es eine Gemeinschaftsküche und einen Gemeinschaftswaschraum. Das Zimmer war sehr klein, dennoch ausreichend, wenn man allein dort lebt. In der Residence Mansart gab es mehrere Pavillons. Ich wohnte im Pavillon Chalon. Ziemlich alle Pavillons waren sehr modern und wurden renoviert. In Frankreich benötigte ich dringend ein Bankkonto für den Zahlungsverkehr. Ich entschied mich nach einigen Recherchen für die Bank BNP Paribas. Zudem hatte ich bei der BNP Paribas die Möglichkeit, eine „Assurance d’habitation“ (Hausratsversicherung) abzuschließen, diese war nämlich für das Studentenzimmer notwendig. Ich beantragte beim CAF einen Zuschuss für Wohngeld. Dieser beinhaltet ungefähr 1/3 der Monatsmiete.



## **Studium**

Das Studium und das Unisystem in Frankreich, ist anders als in Deutschland. In Frankreich ähnelt das Unisystem dem Schulsystem. Die einzelnen Module fanden in großen Vorlesungsräumen mit ca. 300 Studenten statt. Skripte, wie man sie in Deutschland kennt gab es kaum. Die Studenten saßen mit ihren Laptops in der Vorlesung und der Stoff wurde von Dozenten diktiert. Anfangs war es für mich als Erasmus Studentin sehr schwer, sich darauf zu konzentrieren den Inhalt der Vorlesung zu verstehen und gleichzeitig alles mitzuschreiben. An dieser Stelle empfehle ich, die französischen Studenten immer um Hilfe zu beten. Ich bekam oft Hilfe, in dem die Studenten ihre mitgeschriebenen Notizen mit mir teilten. Anfangs jeden Moduls, stellt ich mich bei den Dozenten persönlich als Erasmus Studentin vor. Dies kann ich jeden Erasmus Student nur ans Herz legen. Es gibt einige Dozenten, die auf Erasmus Studenten Rücksicht nehmen und helfen. Viele Module wurden von TD's begleitet. Bei den TD's handelt es sich um Übungsstunden. Für die TD's musste man wöchentlich Hausaufgaben, Abgaben und Präsentationen vorbereiten. Dies war sehr stressig, da man parallel noch die Vorlesungen nacharbeiten musste. Ganz anders als in Deutschland gab innerhalb eines Semesters die „Contrôle Continus“. Es handelt sich hierbei um Zwischenprüfungen. Wenn man zusammenfassend betrachtet, musste ich die Vorlesungen nacharbeiten, Die TD's vorbereiten und mich auf die Zwischenprüfungen vorbereiten. Es war ziemlich viel and Lernstoff. Die Zwischenprüfungen machten 50% der Endnote aus. Die Noten in Frankreich bestehen aus einen Punktesystem von 1-20. Am Ende jedes Semester hatte ich mindestens 8 Klausuren. Ich fühlte mich sehr überfordert. In Frankreich habe ich französische Studenten kennengelernt, mit denen ich zusammen lernte. Dies hat viele vereinfacht. Es gab einen vorgegebenen Stundenplan. Man konnte den Stundenplan also nicht modifizieren. Teilweise hatte ich Tage, wo ich von 8-17 Uhr Vorlesung hatte. Einige TD's fanden auch spät am Abend von 17-19 Uhr statt. Neben der Uni gab es eine Mensa, wo Studenten für 3,30 Euro eine Mahlzeit bestehend aus einem Entrée, Hauptgericht und Dessert bekamen.

## **Fazit**

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Auslandsjahr eine große Herausforderung für mich war, die ich überwunden haben. Ich denke nichts im Leben ist einfach. Ich habe während meines Aufenthalts viel gelernt. Ich musste hart für das Studium in Frankreich arbeiten. Am Ende hat es sich gelohnt! Ich habe mein Auslandsjahr mit einem sehr guten Notenabschnitt abgeschlossen. Hätte ich die Wahl das Auslandsjahr zu wiederholen, würde ich direkt zustimmen. Meine französischen Kenntnisse haben sich stark verbessert. ESN Dijon ist eine Organisation, die gezielt Aktivitäten für internationale Studenten organisiert. So nahm ich an verschiedenen Veranstaltungen und Trips, innerhalb Frankreichs teil. Auf

diesem Wege habe ich andere internationale Studenten, aus verschiedenen Ländern kennengelernt.